

## Die Sammlung Othmar Huber zu Gast in der ALBERTINA

ab 22. Februar 2020

Die ALBERTINA begrüßt die **Sammlung Othmar Huber** zu einem Gastauftritt im Rahmen der Schausammlung *Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner*. Aus der Kollektion des Schweizer Augenarztes Othmar Huber (1892–1979) wird eine Auswahl von 15 Werken präsentiert, die einen Dialog zwischen diesen beiden herausragenden Sammlungen der Klassischen Moderne entfacht.

Der Fokus dieser Begegnung von Schlüsselwerken der Moderne liegt auf dem Blauen Reiter, darunter Franz Marcs Hauptwerk *Blaues Pferd II*, August Mackes *Hafen von Duisburg* sowie Werken von Wassily Kandinsky und Paul Klee. Zwei bedeutende Gemälde von Picasso, *Schlafende Trinkerin* aus der frühen Phase seiner Blauen Periode sowie *Frau im Profil*, die zusammen mit dem reichen ALBERTINA-Bestand an Werken Picassos präsentiert werden, runden das besondere Gastspiel ab.

1892 als Sohn einfacher Bauern im Kanton Aargau geboren, studierte Othmar Huber in Zürich und Genf, danach beim bekannten Chirurgen Ferdinand Sauerbruch an der Berliner Charité. Während des Ersten Weltkriegs arbeitete er in einem Kriegslazarett. Von 1924 bis 1962 war er Chefarzt der Augenabteilung am Kantonsspital Glarus, daneben setzte er sich leidenschaftlich für das Kulturleben seiner Wahlheimat ein.

Paul Klee lieferte Othmar Huber das Lebensmotto „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ Im Kunstwerk zeigten sich diesem experimentellen Sammler die geheimnisvollen, verborgenen Dinge, die einem ein normales bürgerliches Leben gewöhnlich vorenthält.

Othmar Huber konnte erstklassige Qualität erwerben, weil diese noch nicht als Markenzeichen teuer gehandelt wurde. Er kaufte Werke von Künstlern, die noch nicht in ihrer Bedeutung erkannt waren, wie in den 1930er-Jahren Klee und Kandinsky, Jawlensky und Werefkin.

Die nationalsozialistische „Verwertungsstelle“ bot 1939 in der Galerie Fischer in Luzern in der Auktion „Moderne Meister aus deutschen Museen“ „entartete Kunst“ an. Huber befürchtete, die Nazis würden die nicht verkäuflichen Werke zerstören, was später tatsächlich geschah.

# ALBERTINA

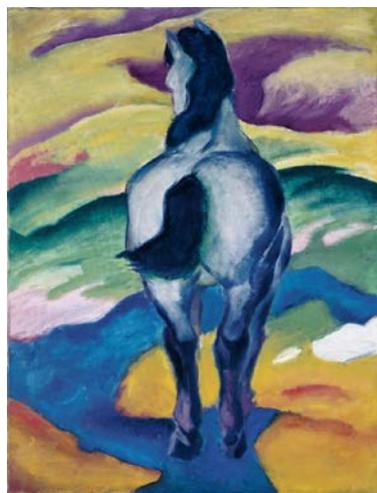
Um „entartete Kunst“ von Marc, Macke und Picasso zu kaufen, musste Huber den Großteil seiner bisherigen Sammlung veräußern: „Was ich fortwährend im Umtausch weggab, würde kaum eine schlechtere Sammlung ergeben als die jetzt vorhandene.“ Seine Entscheidungen waren immer spontan: „Wenn ich vor einem Bild zögerte und mir überlegte, wie kannst du es bezahlen oder wo willst du es hinhängen – dann war es kein starkes Kunstwerk.“

Seine Sammlung überführte Huber kurz vor seinem Tod 1979 in eine Stiftung. Die ausgestellten Werke sind Leihgaben der Stiftung Othmar Huber, die im Kunstmuseum Bern beheimatet ist, und des Kunsthauses Glarus.

Sie haben die Möglichkeit, folgende Fotos auf [www.albertina.at](http://www.albertina.at) im Bereich Presse – **Allgemeine Informationen** abzurufen:



Pablo Picasso  
Buveuse assoupie (Schlafende  
Trinkerin), 1902  
Öl auf Leinwand  
Kunstmuseum Bern, Stiftung  
Othmar Huber  
© Succession  
Picasso/Bildrecht,  
Wien 2020



Franz Marc  
Blaues Pferd II, 1911  
Öl auf Leinwand  
Kunstmuseum Bern, Stiftung  
Othmar Huber  
© Kunstmuseum Bern



August Macke  
Hafen von Duisburg, 1914  
Öl auf Leinwand  
Kunstmuseum Bern, Stiftung  
Othmar Huber  
© Kunstmuseum Bern

Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.